

ECHO

**Kundenzeitschrift der
Heimstättenverein Osnabrück eG**



HVO

Übrigens...

Wohnen im Schinkel

Auch der Garten braucht Zuwendung

Und so lief das früher bei uns..

... und vieles mehr



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Ende der Sommerferien erscheint unsere zweite Ausgabe 2015.

Wir haben uns gerade mit dem Jahresabschluss 2014 und unserer Mitgliederversammlung beschäftigt, da ist auch schon das erste Halbjahr 2015 vorbei.

Die Tage werden wieder kürzer, aber der Sommer ist hoffentlich noch nicht ganz zu Ende. Viele, die bei der Urlaubsplanung den Kolleginnen und Kollegen mit schulpflichtigen Kindern den Vortritt gelassen haben, sind erst jetzt an der Reihe und auch ihnen seien noch schöne und warme Tage gegönnt. Der Winter kommt bestimmt.

Unser Neubauvorhaben Borsigstr. 12 / 14 konnte am 1. August 2015 an die neuen Mieter übergeben werden und

auch der Nachbarbau Borsigstr. 4 / 6 liegt im Zeitplan. Auch in der Neuen Osnabrücker Zeitung wurde in der Zwischenzeit darüber berichtet. So schön die alten Fassaden auch waren, so schön ist es auch, ein neues Haus an die Mieter übergeben zu dürfen. Neben dem ebenerdigen Zugang und der Möglichkeit, alle Etagen per Aufzug zu erreichen, sind auch der geringe Energieverbrauch, die hellen Räume mit bodentiefen Fenstern und die großen Balkone eine deutliche Verbesserung.

Auch in diesem Jahr haben wir noch neun Mieter, die ihr 50-jähriges Mieterjubiläum feiern können. Darüber werden wir in der nächsten Ausgabe berichten. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unserer aktuellen Ausgabe, Spass beim Rätsellösen und Glück bei der Auslosung.



Herzlichst Ihr Jürgen Silies

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
beim Heimstättenverein Osnabrück eG

Ihre Ansprechpartner

Telefonisch erreichbar:

Montag bis Donnerstag
von 8.00 bis 12.30 Uhr und
von 13.15 bis 16.00 Uhr
Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr

Zentrale:

Frau Minneker ☎ 2 80 61-32
Gabriele.Minneker@hvo-eg.de

Vermietung:

Herr Seifert ☎ 2 80 61-18
Hermann.Seifert@hvo-eg.de

Frau Schildwächter ☎ 2 80 61-17
Sabrina.Schildwaechter@hvo-eg.de

Kaufmännische Wohnungsverwaltung:

Frau Hünemann ☎ 2 80 61-21
Veronika.Huenemann@hvo-eg.de

Frau Kocks ☎ 2 80 61-22
Angela.Kocks@hvo-eg.de

Technische Wohnungsverwaltung:

Herr Silder ☎ 2 80 61-24
Dietmar.Silder@hvo-eg.de

Herr Seelhöfer ☎ 2 80 61-23
Stefan.Seelhoefner@hvo-eg.de

Frau Ebeler ☎ 2 80 61-20
Daniela.Ebeler@hvo-eg.de

Buchhaltung:

Herr Althoff ☎ 2 80 61-26
Frank.Aldthoff@hvo-eg.de

Frau Appel ☎ 2 80 61-27
Manuela.Appel@hvo-eg.de

Frau Nickelsen ☎ 2 80 61-25
Brigitte.Nickelsen@hvo-eg.de

Frau Brodie ☎ 2 80 61-28
Shanice.Brodie@hvo-eg.de

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag
von 9.00 bis 12.00 Uhr und
Montag bis Donnerstag
von 14.00 bis 16.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Service with a smile



Wir machen das
aus Leidenschaft!

Notdienst

Außerhalb unserer Geschäftszeiten stehen Ihnen folgende Firmen zur Verfügung:

Elektro-Service

Fa. Radio Elektro Böhmer
☎ 05 41-7 31 36 oder
Mobil 01 72-2 30 19 21
oder 01 73-8 72 67 23

Heizung/Sanitär

Fa. Oeverhaus ☎ 05 41-95 94 00
Fa. Rasper ☎ 0 54 22-9 82 20

Rohrreinigungs-Service

Fa. RRK
☎ 05 41-6 60 21

Türen und Fenster

Fa. Timm
☎ 05 41-12 89 92 oder
Mobil 01 70-9 32 92 39

Wasseraufbereitungsanlage

Fa. Rasper
☎ 0 54 22-9 82 20

Kabelfernsehen

Guido Horstmann
☎ 0 54 07-3 14 53
Mobil 0173-7 32 87 00

Rauchmelder

Fa. Rasper
☎ 0 54 22-9 82 20
Fa. Andrä + Zumstrull
☎ 0541-7 30 84

... ist dieses Jahr etwas Merkwürdiges passiert. Normalerweise hat das Jahr doch vier Jahreszeiten: nämlich Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Weiß vielleicht zufällig jemand, wo in diesem Jahr der Frühling geblieben ist? Wir jedenfalls haben ihn überall gesucht und nirgendwo gefunden. Wer hat denn beschlossen, ihn ausfallen zu lassen? Stürme, Regen und Frost bis in den Mai haben ihn wohl vertrieben.

Es wäre schön, wenn er uns im nächsten Jahr nicht wieder abhandenkommt.

... hat eine Mieterin vorgeschlagen, ein paar politisch brisante Themen im Echo zu bringen. Wir finden aber, dass die Medien bereits ausreichend darüber berichten. Da müssen wir nicht auch noch unsere Blätter mit Korruptionsgeschichten und erfreulichen, längst überfälligen Rücktritten füllen. In unserem Echo geht es um Sie und dabei soll es auch - abgesehen von diesem kleinen Ausrutscher - bleiben.

... rufen uns immer wieder Mieter mit der Bitte an, defekte Glühbirnen im Treppenhaus auszutauschen. Liebe Mieterinnen, liebe Mieter: sind Glühbirnen in den Gemeinschaftsbereichen des Hauses ausgefallen, bitten wir Sie, diese selbst auszutauschen. Die Kosten für einen Elektriker wären unverhältnismäßig hoch. Sie würden sich auf ca. Euro 50,- belaufen; Kosten, die sich die Gemeinschaft sparen kann. Die Glühbirnen erstatten wir Ihnen selbstverständlich nach Vorlage des Kassenbons. Wohnt im Haus jedoch niemand, der fit genug ist, auf die Leiter zu klettern, sollten Sie die Lampenkuppel nicht entfernen können oder ist der Austausch für Laien zu gefährlich, dann rufen Sie uns bitte an. Der Austausch wird in diesen Fällen selbstverständlich vom Fachmann ausgeführt.

... bitten uns viele Mieter, während der Sommermonate Bäume auf den Grundstücken zu beschneiden oder zu fällen. Zum Schutz der Tierwelt, insbesondere der Vögel, dürfen wir das lt. Bundesnaturschutzgesetz jedoch nur in der Zeit von Anfang Oktober bis Ende Februar eines Jahres. Müssen auf Ihrem Grundstück Bäume beschnitten werden, melden Sie sich am besten im August eines Jahres, damit wir die Arbeiten zeitlich einplanen können.

...möchten wir alle Raucher daran erinnern, dass das Rauchen in den Gemeinschaftsbereichen des Hauses - hierzu gehört auch das Treppenhaus - nicht gestattet ist. Es ist unbedingt notwendig, dass Sie dieses Verbot aus brandschutztechnischen Gründen beachten. Zudem werden andere Hausbewohner durch den Rauch extrem belästigt. Darum werden wir das Rauchen in den Gemeinschaftsbereichen auf keinen Fall dulden. Und bevor Sie Ärger bekommen, können Sie es besser lassen.

... wünscht sich ein Mieter mehr „Spielplätze“ für Hunde. So ein echter Hundeliebhaber oder auch ein Hund sehnt sich natürlich nach Grünflächen mit viel Auslauf. Das ist in der Stadt allerdings nicht leicht. Und immer muss man Tüten mitnehmen, um die alltäglichen Bedürfnisse des Vierbeiners zu entsorgen. Denn es ist nicht schön, wenn man überall auf Treppen trifft. Ebenso wichtig wie das tägliche Gassigehen ist das Austoben und Spielen mit den Artgenossen. Hierfür ist ein Hundesportverein doch ideal. In Osnabrück gibt es z. B. das DVG HST Hundesport-Team-Osnabrück. Zudem gibt es am ehemaligen VFL-Übungsplatz am Haster Weg eine umzäunte Hundefreilauffläche. Hier können sich Hunde ohne Leine und Maulkorb auf 4.000 m² frei bewegen. Und Spielen in der Gemeinschaft macht nicht nur Hundemehr Spaß. Herren und Frauchen werden auch spielerisch gefordert und lernen dabei andere Hundefreunde kennen.

... wenn Sie eine Wohnung bei uns mieten, können Sie sich nach der Schlüsselübergabe selbstverständlich Zeit mit dem Einzug lassen. Ob Sie erst in ein paar Wochen oder einigen Monaten einziehen, bleibt Ihnen überlassen. Aus aktuellem Anlass möchten wir Sie jedoch darauf hinweisen, dass der Mietvertrag unabhängig von Ihrem Einzug besteht. Das bedeutet, dass Sie alle Rechte aus diesem Vertrag haben, aber auch alle Pflichten. So müssen Sie nach dem Reinigungsplan die Hausreinigung, ggf. die Gehwegreinigung und im Wechsel mit Ihrem Flurnachbarn die Treppenhausreinigung durchführen. Ebenso müssen Sie im Wechsel mit allen anderen Mietern des Hauses die Mülleimer zur Müllabfuhr bereitstellen und nach der Abfuhr wieder an den Standplatz bringen. Sollten Sie diese Pflichten vernachlässigen, haben Sie ein Problem. Es sei denn, jemand aus dem Haus erledigt diese Arbeiten für Sie. Kümmern Sie sich bitte darum. Andernfalls werden wir Sie an Ihre Pflichten erinnern und notfalls jemanden kostenpflichtig für Sie mit den Arbeiten beauftragen.

... halten sich ja manche Gerüchte hartnäckig, so z. B. das, dass ein Untermieter Vertragspartei des Mietvertrages wird, wenn er drei Monate die Miete gezahlt hat. Dieses Gerücht wollen wir mal sofort platt machen: egal, wer die Miete bezahlt, Vertragspartner des Vermieters bleibt immer der Hauptmieter der Wohnung. Es wäre ja noch schöner, wenn das Vertragsrecht durch die kalte Küche ausgehebelt werden könnte. Also keine falschen Hoffnungen machen.

... wollen wir an dieser Stelle noch ein weiteres Gerücht ausräumen: Nein, Sie dürfen nicht einmal im Monat laut feiern. Egal, welchen Anlass es hierfür gibt. Sie müssen auf Ihre Nachbarn Rücksicht nehmen. Um 22.00 Uhr beginnt die Nachtruhe. Natürlich haben Sie die Möglichkeit, Ihre Nachbarn rechtzeitig auf die Party vorzubereiten und um ein wenig Verständnis



zu bitten. Vielleicht drücken sie dann beide Augen zu. Aber einen Anspruch hierauf haben Sie nicht.

... fragt eine Mieterin, ob „man“ im Garten eine Grillecke einrichten könnte. Da stellt sich zunächst die Frage: Wer ist „man“? Und dann gibt es da noch Grillecken mit Dreibein-Grill und gemauerte Grillecken. Sollen sich daran alle Hausbewohner beteiligen? Wer darf dann wann grillen? Wer trägt die Kosten für das Einrichten und den Abbau der Grillecke? Wer trägt die Kosten für Reparaturen? Der, der am meisten gegrillt hat? Zudem ist Grillen immer noch ein heikles Thema, das so lange kein Problem ist, wie der Qualm niemanden stört. Und eine fest eingerichtete Grillecke verkompliziert das Ganze nur. Wie Sie sehen, ist hierbei so viel zu bedenken. Der Stress wäre bereits vorprogrammiert. Darum gehen wir jetzt den einfachsten Weg: nehmen Sie sich einen Tisch und ein paar Stühle, holen Sie Ihren Grill aus dem Keller, genießen Sie den Grillabend mit Familie, Freunden und Nachbarn und bauen Sie später alles wieder ab. Das ist das Einrichten eines Grillplatzes für Kurzentschlossene.

... wissen Sie ja, dass das Fußballspielen auf unseren Grundstücken laut Hausordnung nicht gestattet ist. Es ist uns sehr wichtig, dass diese Regel unbedingt beachtet wird. Nur wann fängt Fußballspielen an? In einem Alter von einem bis einschließlich vier Jahren kann man wohl kaum davon reden. Die Zwerge sind froh, wenn sie den Ball überhaupt treffen und er wegwullert. Eine Grenze muss allerdings sein. Ab einem Alter von 5 Jahren, ab dem der Fußballinstinkt und das Kicker-Gen 90 % der Kinder angefallen hat, müssen aus Rücksicht auf alle anderen Mieter weiche Bälle, wie Softbälle oder aufblasbare Bälle genommen werden. Das echte, wahre Fußballspielen ist dann auf die umliegenden Sportplätze zu verlegen.

.... zum Schluss noch was zum Schmunzeln: Junge: „Oma, hast Du meine Pillen gesehen? Steht LSD drauf.“ Oma: „Scheiß auf die Pillen! Hast Du den Drachen in der Küche gesehen?“

... in diesem Sinne

Wohnen im Schinkel



Wohnen im Schinkel!
 Sie suchen eine Wohnung in Zentrumsnähe?
 PKW-Einstellplatz inklusive. Einkaufsmöglichkeiten und
 die Bushaltestelle befinden sich um die Ecke.

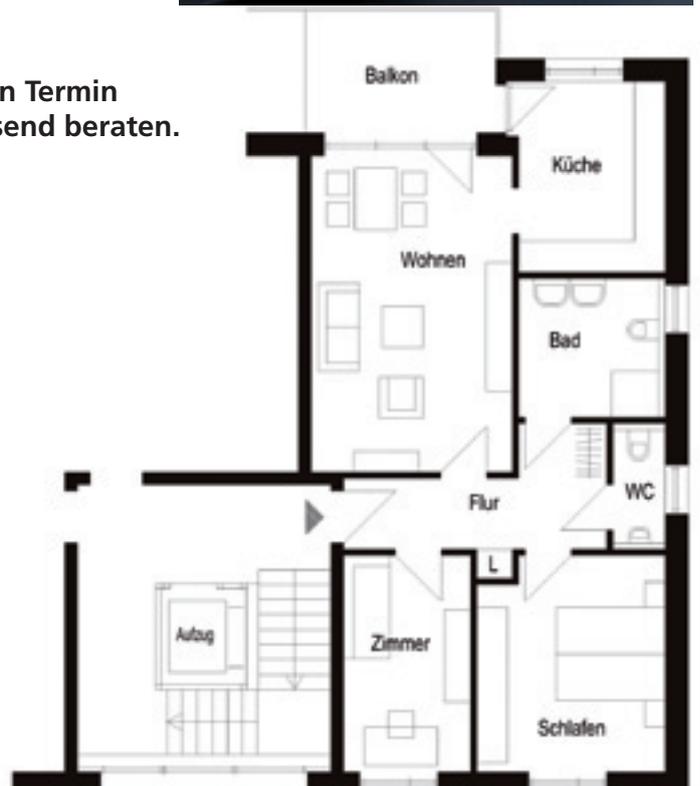
**Wir bieten Ihnen moderne und komfortable Wohnungen
 in unseren neuen Häusern an der Borsigstraße 4-14.**

Wir überzeugen Sie gerne.
**Unter der Tel.-Nr. 0541/28061-18 können Sie einen Termin
 mit Herrn Seifert vereinbaren. Er wird Sie umfassend beraten.
 Erreichbar ist er für Sie auch unter
 Hermann.Seifert@hvo-eg.de**

Objektgrundriss und Beispielrechnung

3 Zimmer, Küche, Bad,
 Gäste-WC, Balkon,
 Größe 78,06 m²,
 Energieausweis B,
 37 kWh/(m²a),
 Gas/Solar (Warmwasser),
 Baujahr 2015

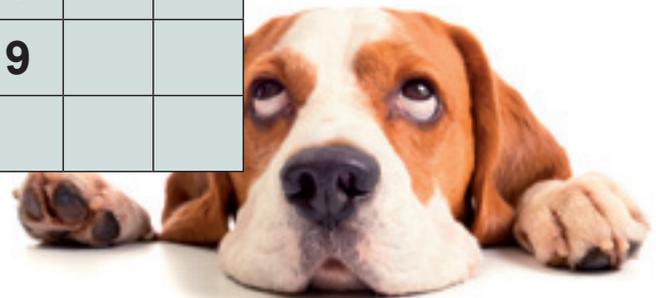
Miete	€ 585,45
VZ Betriebskosten	€ 145,00
VZ Wasser + Entwässerung	€ 34,00
Heizung + Warmwasser	€ 78,00
Gesamt	€ 842,45





						7	5	
		4			6	1		9
		8		9	4			
6		2						3
			7		3			
8						5		6
			1	8		3		
4		5	6			9		
	8	1						

SUDOKU



Aktion Mieter werben *neue Mieter*

„Suchen Sie sich Ihren Nachbarn selbst aus!“

Machen auch Sie mit bei der HVO-Aktion:
"Mieter werben neue Mieter".

Wenn Sie in Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Verwandtenkreis neue Mieter für eine HVO-Wohnung gewinnen, erhalten Sie als Dankeschön von uns 150 Euro. **Beim ersten Kontakt des zukünftigen Mieters mit der HVO muss die Karte bei einem HVO-Mitarbeiter abgegeben werden.**

Ihre Prämie wird fällig bei Unterzeichnung des Dauernutzungsvertrages zwischen dem neuen Mieter und der HVO (nicht gültig bei Wohnungswechsel innerhalb der HVO-Wohnungen).

Bitte haben Sie jedoch Verständnis, dass wir auch jeden von Ihnen vorgeschlagenen Mietinteressenten einer üblichen Bonitätsprüfung unterziehen müssen und uns somit das Recht der Ablehnung eines einzelnen Interessenten vorbehalten.

150

*Also, dann –
Augen und Ohren offen halten.
Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe*



Ich habe die HVO weiterempfohlen:

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift des Werbers

Ich interessiere mich für eine Wohnung bei der HVO:

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum und Unterschrift des Interessenten

Und so lief das früher bei uns ...

Auch früher, so z. B. in den 60er Jahren gab es schon Probleme, die Hausordnung einzuhalten.

Nur damals war der Ton, in dem die Hausbewohner auf deren Einhaltung hingewiesen wurden, noch ein ganz anderer. Wir haben vom 01.10.1960 ein schönes Schreiben des „Hausverwalters“ gefunden, aus dem wir hier ein paar Stellen zitieren möchten:

„Mir wurde wiederholt über ruhestörenden Lärm und den Missbrauch der Treppenhausbeleuchtung in den Abendstunden durch schon größere Jungen Meldung erstattet.

Wir wissen alle, Kinder sind keine Engel..... Wenn aber Eltern ein derartiges Benehmen ihrer Kinder dulden, grenzt dieses schon an Rücksichtslosigkeit gegenüber den anderen Mitbewohnern..... Die Öldruckautomatik der Treppenhausbeleuchtung ist ein empfindliches Gerät und erträgt keinen Missbrauch durch sinnlose Spielerei.

Ich bitte die Eltern, ihre Kinder zu belehren.....

Die Reinigung des Wäschebodens ist bisher nur einseitig ausgeführt worden, d. h. es gibt Mitbewohner, die sich noch nicht an der Reinigung des Wäschebodens beteiligt haben. Auch dies ist eine Zumutung, welche nicht alltäglich ist..... Ich will der betreffenden oder den betreffenden Familien noch keinen Befehl erteilen, sondern bitte, die bisher versäumte Reinigung des Wäschetrockenbodens unvorzüglich nachzuholen. Ist dies geschehen, beginnen die Familien in den Erdgeschosswohnungen mit einer planmäßigen Reinigung des für jede Frau so wichtigen Wäschetrockenbodens.....

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einen Übelstand erwähnen:

Der Dreck in der Suppe!

**Zum Fenster raus das merke du,
sind Teppich, Kleider oder Schuh
zu reinigen keinesfalls erlaubt,
weil das doch schließlich stiebt und staubt.**

**Und fliegt dann auf die Fensterbank
des Mieters drunter das gibt Stank.
Der hat vielleicht zum Kühlen dort
die Suppe stehn an jenem Ort.
Wenn die von oben ihm verdreckt,
verdriesst's ihn, weil sie nicht mehr schmeckt.
Auch die, die unten gehen vorüber,
tun ohne Staub und Schmutz dies lieber.
Drum reinigt man wie sich's gehört,
die Sachen, wo es niemand stört.....**

Der Hausverwalter“



Da sehen Sie mal, wie sich die Zeiten geändert haben. Befehle werden nur noch Soldaten erteilt. Früher dagegen mussten auch die Familien stramm stehen mit den Händen an der Hosennaht. Ob das wirkungsvoller war als die heutigen Konfrontationen vermeidenden Methoden? Das sei dahingestellt. Doch auch wenn der Ton heute sanfter ist, ist das Ziel – die Sauberkeit des Hauses – das Gleiche geblieben. Ein Gedicht des „Hausverwalters“ würde heute vielleicht so klingen:

**Schüppst Du allen Dreck über des Balkones Rand,
erheben die anderen Mieter mahndend ihre Hand.
Denn schlau kann das nicht sein,
drum hol den Dreck schnell wieder rein,
dann bleibt alles noch im Rahmen
und keiner Dir gegeben eines Tieres Namen.
Das Fazit ist doch nun ganz klar:
zur Müllentsorgung sind die Mülleimer da.**

... in diesem Sinne





*Herzlich
Willkommen!*

Herzlich willkommen sind Ihre Gäste in unserer wunderschönen und gemütlichen Gästewohnung! Sie werden sich in der ruhigen Umgebung sehr wohlfühlen. Daher an dieser Stelle - wie in jeder Ausgabe...





...der Hinweis, dass unsere Gästewohnung in diesem Jahr noch nicht vollständig ausgebucht ist. Buchungen nehmen wir gerne unter der Tel.-Nr. 28061 – 20 entgegen. Und damit sich diejenigen, die die Gästewohnung noch nicht genutzt haben, einen Eindruck verschaffen können, hier drei Fotos.

Mitgliederversammlung 2015

Hervorragendes Ergebnis 2014 – Verabschiedung des langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden

Am 18. Juni 2015 fand die Mitgliederversammlung unserer Genossenschaft statt. Nach Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Georg Bartholomäus wurde den im Jahr 2014 verstorbenen Mitgliedern der Genossenschaft gedacht. Im nächsten Tagesordnungspunkt erstattete das hauptamtliche Vorstandsmitglied Jürgen Silies den Bericht des Vorstandes für das Jahr 2014.

Die Genossenschaft verfügt über 1.754 Wohnungen im Stadtgebiet von Osnabrück sowie 409 Garagen und Stellplätzen. Im Jahr 2014 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 9.392.274,44 Euro erzielt. Diese werden neben den Leistungen für aufgenommene Kredite und Betriebskosten für die 300 Häuser in die Instandhaltung und in den Neubau investiert. So konnten die Neubaumaßnahmen an der Friedrich-Holthaus-Str.18 sowie an der Borsigstr. 4-14 planmäßig durchgeführt werden.

In die laufende Instandhaltung wurden 1.937.440,65 Euro investiert und in Modernisierungen 1.385.024,66 Euro.



Auf dem Foto zu sehen (v.l.n.r.), Horst Kurrelmeyer (neuer Aufsichtsratsvorsitzender), Wilfried Temme, Heinrich Ahlert, Peter Hahn (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender), Kai-Uwe Bredlich, Georg Bartholomäus, Jürgen Silies, Heinz Wilhelm Spaan, Günter Poppendiek

Die Bilanzsumme beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 58.984.579,11 Euro. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1.228.538,51 Euro. Dieser wird zur Zahlung der Dividende in Höhe von 4 % der Geschäftsguthaben der Mitglieder verwandt und zum großen Teil zur Stärkung der Eigenkapitalbasis den Rücklagen zugeführt.

Von der Mitgliederversammlung wurde der Jahresabschluss einstimmig angenommen, die Gewinnverwendung einstimmig genehmigt und dem Aufsichts-

rat und Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

In den Aufsichtsrat wurden mit Frau Astrid Hüge und Herrn Marcel Bretzigheimer zwei neue Mitglieder gewählt. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Georg Bartholomäus kandidierte nicht wieder. Herr Silies würdigte in einer Ansprache an die Mitgliederversammlung die Tätigkeit des Herrn Bartholomäus, der insgesamt 29 Jahre dem Aufsichtsrat angehörte und davon 16 Jahre Aufsichtsratsvorsitzender war.

Kurz nachgehakt.

von Carolin Hartmann



Da habe ich heute Morgen tatsächlich einen Artikel in der Zeitung gesehen, in dem über eine Mutter berichtet wird, die die Abschaffung der Bundesjugendspiele fordert, weil ihr Sohn „nur“ eine Teilnehmerurkunde mit nach Hause brachte.

Ich habe ihn gelesen und mich direkt mal gerne (!) zurückerinnert: erstmal freuen sich alle, dass der Unterricht ausfällt; man wartet 2/3 der Zeit darauf, dass man drankommt; man kommt dran und würde sich dann aber am liebsten direkt verkriechen, weil Julian weiter springen kann, Tim den Ball weiter wirft und Nina beim Staffellauf eben nicht die Fahne fallen lässt und umknickt – alles schon gehabt! Und trotzdem erinnere ich mich gerne dran und war nie am Boden zerstört, wenn ich „nur“ eine Teilnehmerurkunde bekam! Der Sohn in

besagtem Artikel hat sich das Ganze aber wirklich sehr zu Herzen genommen – völlig zu Unrecht, wie ich finde. Denn immerhin wird er in seinem späteren Leben immer wieder auf Situationen stoßen, in denen er eben nicht als Gewinner, sondern als Zweit-, Dritt- oder vielleicht auch Letztplatzierte vom Platz geht! Ich persönlich hätte ihm da zur Aufmunterung gerne eine Aufzeichnung meines allerersten und gleichzeitig auch letzten Spinning-Kurs-Besuches gezeigt. Für alle, die mit diesem Begriff nichts anfangen können: gemeinsames exzessives Indoor-Fahrradfahren. Das trifft es recht gut!

Da hätte auch ich fast geweint!

Alle anderen waren endlos motiviert und haben brav die Anweisungen des Trainers befolgt – ich für meinen Teil wollte einfach

nur überleben! Und da hat mir auch das angebotene MAOAM des Trainers nicht viel weitergeholfen. Zucker hat da definitiv auch nichts mehr gebracht! Seitdem habe ich mich damit abgefunden, dass es einfach Dinge gibt, in denen man eben nicht so gut ist – man kann ja schließlich auch nicht alles können; aber ausprobieren sollte man es trotzdem! Sonst wäre es doch auch irgendwo langweilig! Man muss das Ganze eben einfach mit Humor nehmen und so mit gutem Beispiel vorangehen! Mathe wurde wegen mir ja schließlich auch nicht abgeschafft! Die 13 Jahre lange Zweckbeziehung hat mir auch nicht immer Freude bereitet, aber heute kann ich wenigstens herzlich drüber lachen!



Auch der Garten braucht Zuwendung ...

... aber das wissen die Meisten ja schon.

Viele denken allerdings, sie müssen den Garten in Schuss halten, weil sonst die Nachbarn und die HVO meckern. Das stimmt ja auch.

Aber ein Garten braucht nicht nur Zuwendung aufgrund des Drucks der von außen kommt. Wird er nicht gepflegt, ist all das, was irgendwann mal liebevoll angelegt wurde, im Wege einer feindlichen Übernahme durch das Unkraut hinüber. Auch wenn zunächst nur Einzelkämpfer einen Angriff vorbereiten, so sind es in Kürze ganze Armeen.

Wer sich also beim Betreten des Gartens sagt, dass er noch nichts machen muss, weil nur ein oder zwei „Löwenzähne“ den Rasen besiedeln, der irrt. Sollten diese nicht entfernt werden, bevor die Blüten verwelken und die Flugsamen – das Wort sagt es bereits – durch die Gegend fliegen, ist die Invasion nicht mehr zu vermeiden.

Packen Sie die „Löwenzähne“ bei den Wurzeln und das ist auch so gemeint. Sie beißen sich nämlich derart fest, d. h. sie haben so lange Wurzeln, dass Sie tief buddeln müssen, um nachhaltig Ruhe zu haben. Reißen Sie nur den sichtbaren Teil heraus, können Sie eigentlich gleich daneben stehen bleiben, weil der Löwenzahn in Lichtgeschwindigkeit wieder nachwächst.

Kinder sind ja in ihrer Begeisterung über „Pustebäumen“ - anderes Wort für „Löwenzähne“ - nicht zu bremsen. Das ist ja auch niedlich! Wir haben alle mal gepustet und uns über die fliegenden Puschel gefreut. Aber es besteht kein Zweifel daran, dass das ein Turboantrieb für die Puschel ist, sich so schnell und weit wie möglich zu vermehren. Was soll's! Wir wollen den Kindern ja nicht den Spaß verderben. Wenn sie nicht

pusten, tut's der Wind. Nur wenn Sie „Löwenzähne“ sehen, entfernen Sie sie gründlich. Und der Löwenzahn ist ja nur ein Übeltäter von vielen. Auch alle anderen Unkräuter haben die Absicht zur feindlichen Übernahme von Beeten und Rasenflächen schon immer gehabt. Eigentlich müssten Sie „Kriegskräuter“ heißen, weil sie jedem gewissenhaften Gärtner den Krieg erklären.

Also diese Kriegskräuter, zu denen auch die „Löwenzähne“ gehören, aber auch solche wie Hornkraut und Ehrenpreis (völlig daneben der Name) schaden auch den Rasenflächen. Das Interessante ist, dass dann nicht die Kriegskräuter die Bumänner sind, sondern die, die den Rasen mähen sollten. Dazu gehören bestimmt nicht die Hobbygärtner, sondern eher diejenigen, die sich gerne vor der Gartenpflege drücken oder sie nur selten machen. Das Drücken oder selten machen führt dazu, dass die Rasenfläche verfilzt und die Gräser wegen Nährstoffmangels nicht stark genug wachsen, um sich gegen die Kriegskräuter aufzulehnen.

Darum bitten wir alle Mieterinnen und Mieter sich gegen diese Kräuter zur Wehr zu setzen. Mähen Sie regelmäßig den Rasen und beseitigen Sie den Rasenschnitt. Denn bleibt er liegen, wird die ganze Fläche schnell unansehnlich und verunkrautet oder verkriegskrautet. Nur durch regelmäßiges Mähen können Sie die ungebremste Vermehrung von Unkräutern verhindern. Und vernachlässigen Sie nicht die Rabatten!

**Wir wünschen Ihnen
einen schönen Restsommer!**

Orangensahnelikör

200 ml weißer Rum
 200 ml süße Sahne
 400-450 ml Orangensaft
 1 Tüte Vanillezucker
 100 g Zucker

Alles gut mixen, mehrere Stunden kaltstellen und genießen.

Sie können statt des Orangensafts auch Maracuja- oder Kirschsafte nehmen.

Der Likör schmeckt auch super lecker auf Eis.

Er ist übrigens in einer schönen Flasche eine tolle kleine Aufmerksamkeit, ein Dankeschön für eine Einladung und auch das etwas andere Geburtstagsgeschenk.



Eine kleine Anekdote: Wenn man alt wird.....

Hast Du schon mal gleichaltrige Leute angeschaut und Dir dabei gedacht: „Es kann doch nicht sein, dass ich auch so alt aussehe?“ – Wenn ja, dann ist dies etwas für Dich:

Mein Name ist Sylvia, und ich saß neulich im Wartezimmer vor meinem ersten Termin mit dem neuen Zahnarzt. An der Wand hing sein Diplom mit seinem vollen Namen. Nach kurzem Starren auf dieses Diplom erinnerte ich mich plötzlich an diesen großen, gutaussehenden, dunkelhaarigen Jungen aus meiner Oberstufenklasse von vor 35 Jahren. Könnte es wirklich derselbe Junge sein, den ich damals so toll fand?

Allerdings, als ich ihn nun sah, habe ich diesen Gedanken gleich wieder verworfen. Da stand ein alternder Mann vor mir, der schon so einige seiner grauen Haare verloren und dafür tiefe Falten im Gesicht bekommen hatte. Also der war doch viel zu alt, um mein ehemaliger Klassenkamerad zu sein!

Ich konnte mich aber nicht zurückhalten und fragte ihn, nachdem er meine Zähne durchgeschaut hatte, ob er auf der Albert-Einstein-Schule war.

Völlig überrascht antwortete er: „Ja, ich war dort.“

„Wann haben Sie Abi gemacht?“ fragte ich.

„1975. Warum fragen Sie?“ war seine Antwort.



„Sie waren in meiner Klasse“, sagte ich.

Er sah mich leicht verwirrt an, und dann hat mich dieser hässliche! fast glatzköpfige! grauhaarige! faltige! fettarschige! alte Kerl gefragt:

„Was haben Sie denn unterrichtet?“

..... in diesem Sinne

Und zum Abschluss darf wieder gerätselt werden.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 x 2 Frühstücksgutscheine. Für die Einsendung Ihrer Lösung nutzen Sie bitte die beigefügte Antwortkarte. Der Rechtsweg und die Teilnahme

der Mitarbeiter der Heimstättenverein Osnabrück eG sind ausgeschlossen.

Einsendeschluss für Kreuzworträtsel und Kinderrätsel: 15.09.2015

Also, liebe Rätselfreunde, auf geht's.

Viel Glück beim Raten wünscht Ihnen Ihr HVO-Team.

... Sekundenkleber trocknet durch Luftfeuchtigkeit oder Feuchtigkeit an den Klebestellen. Es wird eine Polymerisations-Reaktion ausgelöst, die den flüssigen Kleber in einen festen Kunststoff verwandelt.

... Hamburg ist die europäische Stadt mit den meisten Brücken. Venedig hat knapp 400 Brücken und Amsterdam mehr als 1.000. In Hamburg sind es dagegen 2.124 Brücken.

... die meiste radioaktive Strahlung stammt aus der Erde und das war schon immer so. Die zweitstärkste Strahlungsquelle ist der Weltraum.

... an dem weltweit ersten Münzzähler bekam man für sein Geld Weihwasser. Erfunden hat ihn Heron im ersten Jahrhundert vor Christus. Nach dem Einwurf eines 5-Drachmen Stückes bekam man Weihwasser.

... bei Sprengversuchen in einem Labor des amerikanischen Agrarministeriums wurden vor ein paar Jahren Steaks gesprengt. Durch die enorme Druckwelle bei der Sprengung werden molekulare Verbindungen im Fleisch aufgerissen, wodurch sich die Fleischqualität verbessert. Zähne Steaks werden dadurch zart. (Wenn man Sie noch findet!- Anmerkung der Redaktion)

... Raucher belasten das Gesundheitswesen und die Sozialsysteme nicht mehr als Nichtraucher. Sie verursachen sogar weniger Kosten. Denn die Mehrkosten durch raucherbedingte Krankheiten werden durch das im Durchschnitt frühere Versterben des Rauchers mehr als ausgeglichen. Wer also mit 60 an Lungenkrebs stirbt, kassiert mit 80 keine Rente mehr.

Und die enormen Tabaksteuerbeträge, die ein Raucher im Laufe seines Lebens bezahlt, sind hierbei noch nicht einmal berücksichtigt.

... in den USA wurden Uhren hergestellt, die jeden Tag ca. 38 Minuten und 32 Sekunden nachgehen. Diese Uhren zeigen die Marszeit an. Ein Tag auf dem Mars ist etwas länger als ein Tag auf der Erde. Und die Wissenschaftler der NASA hatten keine Lust, ständig die aktuelle Marszeit auszurechnen. Also gaben sie diese Marszeit-Uhren in Auftrag.

Allen Mitgliedern und Freunden unserer Genossenschaft und deren Familien wünschen wir noch einen schönen sonnigen Restsommer.



Firmenvermögen	↘	Elendsviertel	↘	eine Backware (Kw.)	↘	Staat in der Karibik	Männernamen	asiatischer Halbesel	eigenes Tun bedauern
Stromabnehmer	→		7			↘	↘	↘	↘
Farbton		Kürbusgewächs		zerstörtes Gebäude	→				1
Schutzwand	↘			ein US-Geheimdienst	→		Steuer im MA.		
Verkaufschlager (ugs.)	widerlich		Aasvogel	↘			↘		Waffe südäm. Indianer
	↘					Flottenwesen		Knorpelfisch	↘
2	↘		Freizeitfischer		gemahlenes Korn	↘		↘	
Spitzname Eishowers		Zeitalter	↘				Wahrheitsgelöbnis		
Verwaltungsbezirk	→						↘		
	↘					Welthilfssprache		japanischer Wallfahrtsort	↘
eine Bakterie		int. Kfz.K. Rumänien		Indianer in Südamerika	→				
Frohgefühl	→						ehem. Abk.: Shilling	→	
unvollständige Statue	→					mittels	→		6

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

Impressum

„ECHO“
Kundenzeitschrift der Heimstättenverein Osnabrück eG
Ausgabe Sommer 2015 (Erscheinungsweise 3 x jährlich)

Herausgeber: Heimstättenverein Osnabrück eG
Georgstraße 15 · 49074 Osnabrück
Telefon: 05 41/2 80 61-0 Telefax: 05 41/2 80 61-35
E-Mail: kontakt@hvo-eg.de Internet: www.hvo-eg.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Kai Uwe Bredlich, Günter Poppendiek, Jürgen Silies

Redaktionsteam:
Daniela Ebeler, Jürgen Silies, Shanice Brodie

Gestaltung und Realisation:
Lampe Grafik GmbH, www.lampe-grafik.de

Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Zustimmung des Herausgebers.